

Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Februar/März 2011

03



LEIPZIG/ST.GEORG

Rückblick, Rentnerreport, Ramba-Zamba, Raupeninvasion, Rätsel

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

Wer läutet eigentlich unsere Kirchenglocke? – so fragten kürzlich zwei Kinder. Dieses „Wer“ beschränkt sich auf einen Motor nebst Kette und Zeitschaltuhr. Vermutlich haben diesen Motor bislang nur wenige zu Gesicht bekommen. Dagegen haben umso mehr die Einladung zu Gottesdienst und Gebet via Glockengeläut vernommen. Ja, dies ist sogar etwas unserer Gemeinde, das im Stadtteil wahrnehmbar ist. Blickt man auf unser Gemeindeleben, sieht es ähnlich aus. Wer will, kann wahrnehmen, dass Vieles selbstverständlich funktioniert. Meist stiller als das Glockengeläut geschieht, was die Lebendigkeit unserer Gemeinde ausmacht. Viele Kettenglieder wissen sich verbunden, sorgen für Leben und Bewegung, bringen die Glocke zum Klingen. Der Motor allerdings erscheint noch weit stiller, als das Tun so Vieler im Hintergrund. Von IHM dürfen wir uns immer wieder bewegen lassen – egal ob wir ausgelassen Fasching feiern oder die Wurzeln unseres Lebens stärken auf dem Weg durch die österliche Bußzeit. Froh und dankbar dafür, dass Solches bei uns möglich ist, möchte ich einen Abschnitt unserer Gemeinkette besonders erwähnen: denen, die zu nachtschlafener Zeit für einen schneefreien Zugang zu Kirche und Pfarrhaus sorgen bzw. den Pendlern einen rutschfreien Weg zur S-Bahn oder anderswohin ermöglichen. Danke sagt allen, die sich mit DEM Motor verbinden und damit Gottes Lebendigkeit in unserem Umfeld erfahrbar machen,

Urs G. M. Hoffmann

Rückblick

Gemeindeleben in Advents- und Weihnachtszeit



23 Tage offene Türen in Gohlis
- Lebendiger Adventskalender



30 Sternsinger bringen Segen
und sammeln 2722,02 €



„Hey, Jesus geboren!“
- Krippenandacht



Kreative Sitzmöbel
Adventmachmittag



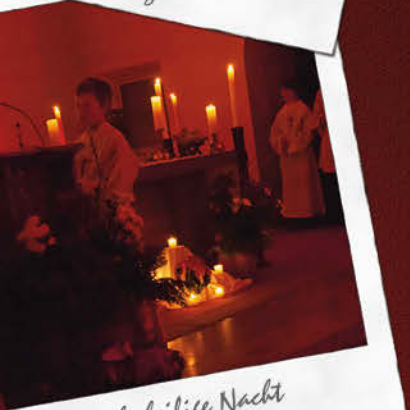
„If I was Jesus“
- Internationale Weihnacht



Zusammenklang
- Gemeindegottesdienst



... der Generationen
... nachmittags



Stille Nacht, heilige Nacht
- Christmette 2010



... singenswoche



Seniorenweihnachtsfeier

20 Jahre und wie weiter?

Während der Vorbereitung des Seniorenplanes für das 1. Halbjahr 2011 fiel mir auf, dass wir in diesem Jahr das 20-jährige Bestehen der Seniorenrunde, die sich donnerstags trifft, feiern können.

Ab 1991 war es möglich, durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und der „Aktion 55“ (Vorrüheständler ab 55 Jahre) soziale Projekte aufzubauen. So konnten u.a. in unserer Gemeinde Ausbildungslehrgänge für Seniorentanzleiter und Gedächtnistrainer organisiert und durchgeführt werden. Diese bilden heute noch die Grundlage für ganz Sachsen. Außerdem entstanden noch eine Gruppe für Trauerbegleitung, eine Gruppe „Gedächtnis spielend trainieren“, sowie zwei Seniorentanzgruppen und die wöchentliche Zusammenkunft von 30 bis 35 Senioren aus unserer Gemeinde.

Da die ABM zum großen Teil von einer staatlichen Förderung getragen wurde, gingen die o. g. Gruppenangebote über unsere Gemeindegrenzen hinaus und wurden gut angenommen. Unsere Seniorenrunde hat viele schöne und auch interessante Momente erlebt. Viele Senioren sind uns dabei begegnet, die leider nicht mehr unter uns sind. Die Zusammenkünfte der Senioren am Donnerstag zum Gottesdienst, Kaffee trinken und zum Programm haben folgende Ziele:

- geistliche Impulse durch den Pfarrer
- gemeinsam Kaffee trinken mit Gesprächen am Tisch
- Vorbeugung gegen Vereinsamung durch Kennenlernen untereinander

- gemeinsames Singen, Spielen und Lachen
 - Bildungsangebote durch Referenten
 - Konzentration- und Gedächtnisübungen für die geistige und körperliche Beweglichkeit
 - das Feiern von Festen im Kirchenjahr
 - Ausflüge in die nähere Umgebung und Erholungsreisen
- Wir empfehlen allen älteren Gemeindemitgliedern sich den Donnerstag für diese Zusammenkünfte freizuhalten. Die Gefahr der Vereinsamung beginnt mit dem Ruhestand, weil damit die gesellschaftlichen Kontakte fehlen.

Ganz herzlich danken wir dem Team, das uns seit vielen Jahren treu unterstützt:

- in der Küche Frau Kaatz und Frau Jany
- PKW Abholdienst Herr Kaatz und Herr Siegmund
- musikalische Darbietungen Herr Robert Schöpe, Herr Koch und Herr Kraus
- Referenten u. a. Ehepaar Stark, Herr Schimmel, Pfarrer Hecht und Pfarrer Hoffmann und viele Gastreferenten

Auch Sie könnten unsere Veranstaltungen bereichern, indem Sie von Ihren Reisen berichten und uns Hinweise zur weiteren Gestaltung geben.

Die Termine und Themen entnehmen Sie bitte dem Programm im neuen Gemeindebrief „Georgsbote“.

Sie sind immer zu diesen Veranstaltungen herzlich willkommen!

Angela und Manfred Lindner



TV FATAL

Gemeindefasching 2011

Am fünfundzwanzigsten Februar
feiern wir Fasching in diesem Jahr.

St. Georgs Elferrat lädt ein,
im Pfarrsaal mit dabei zu sein.

Wie das Thema lautet, fragen Alt und Jung.

Es geht um unseren Fernsehfunk.

Ein Jeder öffne die Ohren und höre:

TV fatal – bei uns gucken Sie in die Röhre.

Für die Jugend komm' wir locker
mit MTV und Oli Pocher,

Al Bundy und die Simpsons, na klar,

Dieter Bohlen mit Deutschlands Superstar,

danach die besten Hits von VIVA,

Gerd Delling mit der Bundesliga,

Das Programm wird cool – ich schwöre!

TV fatal – bei uns guckt die Jugend in die Röhre

Auch das Seniorenprogramm ist heiß!

Bei Thölke gibt's den „Großen Preis“,

Rudi Carrell macht richtig Dampf,

nur Einer gewinnt bei Kuhlenkampf,

Hans Rosenthal ruft: „Das war Spitze“,

Heinz Erhardt erzählt seine Witze,

Gotthilf Fischer dirigiert seine Chöre.

TV fatal – bei uns gucken auch

die Senioren in die Röhre.

Stefan Raab soll der Gastgeber sein.

Er lädt `ne Menge Promis ein:

Thomas Gottschalk, Harald Schmidt,

die Supernanny kommt auch mit,

Jörg Pilawa und der Sandmann,

Kai Pflaume und der Kachelmann,

Anne Will - und nach der Pause:

ein Bauer mit der Inka Bause,

ein Millionär mit Günther Jauch,

der Beckmann und der Kerner auch.

Tim Mälzer kocht Spinat mit Möhre.

TV fatal – bei uns gucken alle in die Röhre.

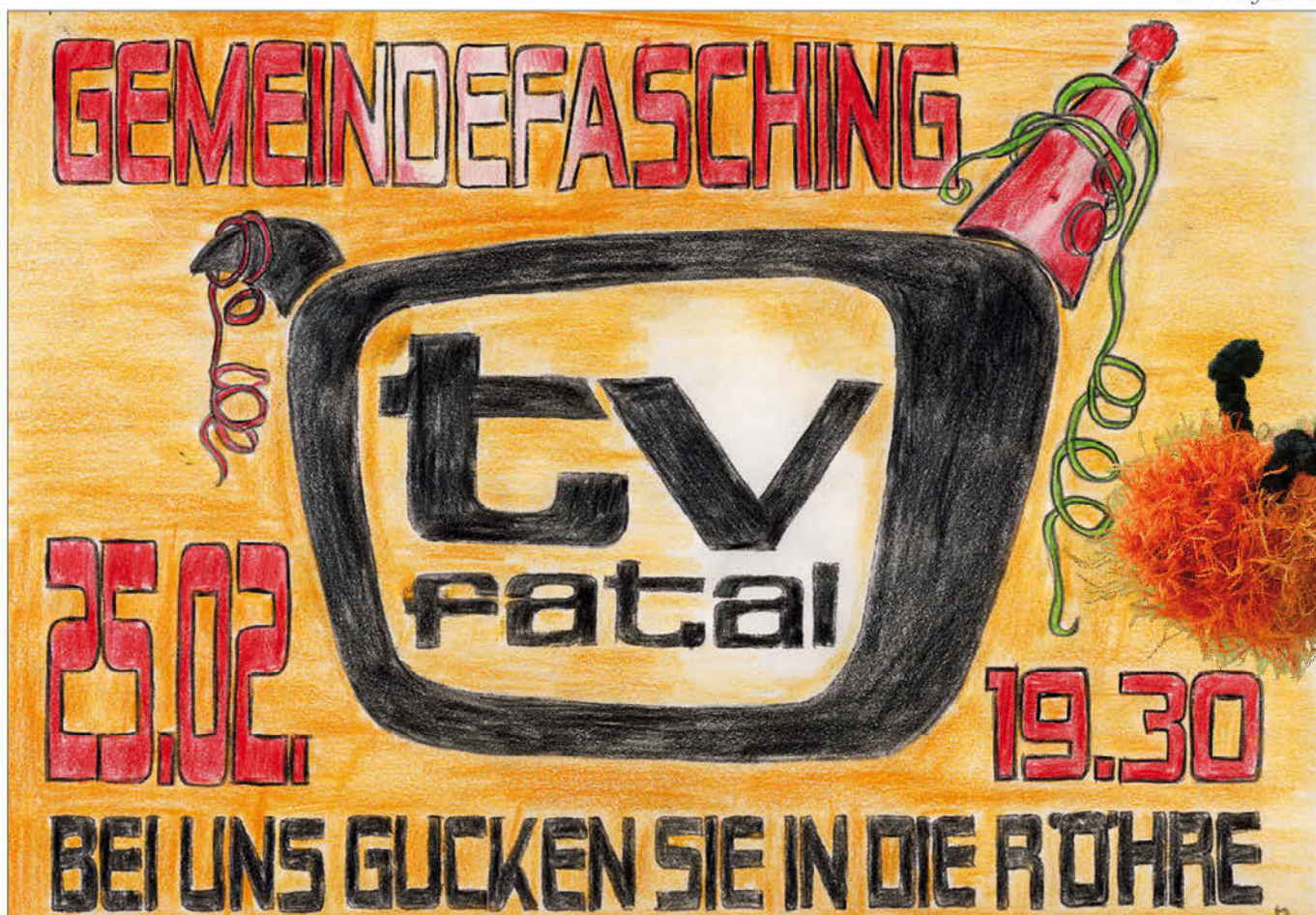
Ob Jung ob Alt, ob Groß ob Klein –

für JEDEN wird es etwas sein!

Darum lasst zu Hause die Röhre aus

und kommt ALLE zum Fasching ins Pfarrhaus!

Der Elferrat



Neues von der Raupenfront RKW-Vorbereitungen

Anfang des Jahres überlegte die Vorbereitungsgruppe unseres Bistums für die Religiöse Kinderwoche 2011 welches Andenken man den Kindern mit an die Hand geben könnte. In dieser RKW sollte es um Tod und Auferstehung gehen. Und es war schnell klar, dass es eine Raupe sein sollte, die zum Schmetterling umgewandelt werden kann. So überlegten wir beim Frauenfrühstück und stellten einen Prototypen her. Aber es war auch sehr schnell klar, dass wir für 15.000 herzustellende Raupen erst einmal 170 kg Wolle benötigen. Das hieß: bei der Wollfirma anrufen und den Außendienstmitarbeiter um ein Angebot bitten. Wir luden ihn also zum Frühstück ein und erzählten ihm unser Vorhaben. Als er gegangen war, hatten wir das Gefühl, dass er ein sehr schönes Wochenende haben wird, da er uns für völlig verrückt hielt und aus dem Lachen nicht mehr heraus kam. Dann fingen wir an, in jeder freien Minute Raupenkörper zu häkeln. Nun mussten

aber auch noch Fühler und Flügel hergestellt werden. Für die Fühler benötigten wir ca. 2 km Kordel, die auf einer Strickmühle gefertigt wurden. Man schafft 38 Meter während eines „Tatortes“. So musste eine Menge „Tatorte“ geschaut werden. Und dann hieß es 60.000 Knoten zu fertigen. Auch die Postfrau kam aus dem Staunen und Lachen nicht heraus. Sie freute sich immer wieder aufs Neue, wie viel Spaß man doch in so einem katholischen Pfarrhaus und dann noch mit einem katholischen Pfarrer haben kann. Sie schien in der Anfangszeit öfter als nötig vorbeizuschauen, da es eine gute Abwechslung war. Nun mussten wir noch die schwierige Frage lösen, wie wir die Flügel herstellen. Da gab es



„Wieviele Raupen haben wir denn jetzt schon, Gabi?“

jemanden in unserer Gemeinde, der mit seinem „atheistischen“ Freund getüftelt hat und auf eine Kochplatte ein Metallband aufgeschweißt hat. So hieß es, im Nebel und üblem Geruch 15.000 dieser Flügel auszusteichen, das sind 320 qm Stoff. Das Pfarrbüro war über Wochen und Monate von Raupen und Schmetterlingen bevölkert, die nun endlich ausfliegen konnten. Nun ist die Produktion beendet und wir haben uns vorgenommen, nie, nie wieder so ein Projekt anzunehmen. Denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Obwohl, ehrlich gesagt, fehlen uns die Raupen jetzt schon, denn ein gewisses Suchtpotenzial haben sie schon.

Gabriele Kraetzig



Raupen, Raupen und noch mehr Raupen



180 - Das sind viele!



Christoph: Kommst du nun endlich! Solange kann man doch gar nicht auf dem Klo rum-mehren.

Christine: Glaubst du! Wenn man sich aber darüber Gedanken macht, wer denn da die neuen Handtücher aufhängt, die Klopapierrollen auswechselt oder sauber macht, da kann das schon mal etwas länger dauern!

Christoph: Wenn du dir darüber den Kopf zerbrochen hast, dann ging's aber wiederum ziemlich schnell. Ich hab nämlich gehört, dass bei uns in der Pfarrei über 180 Leute solche Sachen machen.

Christine: Es ging mir ausnahmsweise mal nicht um die Leute, die sonntags zur Kirche kommen, sondern um die, die sich auch sonst um all die Sachen hier kümmern.

Christoph: Genau das mein ich ja. Über 180 Leute tun hier was.



Christine und Christoph auf Spurensuche im Pfarrhaus



Christine: Das glaub ich dir nicht. Wie kommst du denn auf so eine Zahl. Wenn wir hier zum Reli kommen, da sind wir Kinder die größte Gruppe und wir sind nur elf.

Christoph: Was glaubst du denn, wer sich hier draußen im Garten um die Blumen kümmert, die vereiste Dachrinne auftaut, die Weihnachtsbäume aufstellt oder den Rasen mäht?

Christine: Stimmt, da ist doch auch unser Opa dabei. Weißt du noch, wo er mal bei der Laubaktion dabei war und einen Igel gefunden hat? Der fühlt sich doch seitdem bei uns im Garten richtig wohl.

Christoph: Siehst du! Und da haben wir noch nicht mal über Ministranten, Liedanzeiger (Küster Anm. d. Red.), Chorsänger oder die geredet, die immer die Männerfahrten organisieren.

Christine: Weißt du eigentlich, wer die Leute bezahlt, die immer die schönen Blumensträuße binden?

Christoph: Ich glaub, die machen das, weil sie Freude dran haben. Und einmal im Jahr gibt's dann einen Dankeschönabend im Pfarrhaus.

Christine: Wenn ich jetzt noch weiter denke, wird mir etwas schwindelig. Überleg doch mal, wie viel Schnee wir diesen Winter hatten! Der musste doch auch geräumt werden. Und über Kirchenreinigung, Grabpflege und Musik haben wir uns ja noch gar keine Gedanken gemacht.

Christoph: Da bin ich ja froh, dass sich unsere Glocke alleine läutet und sich da nicht auch noch jemand auf's Kirchendach zwängen muss.

Ich will so bleiben, wie ich bin...

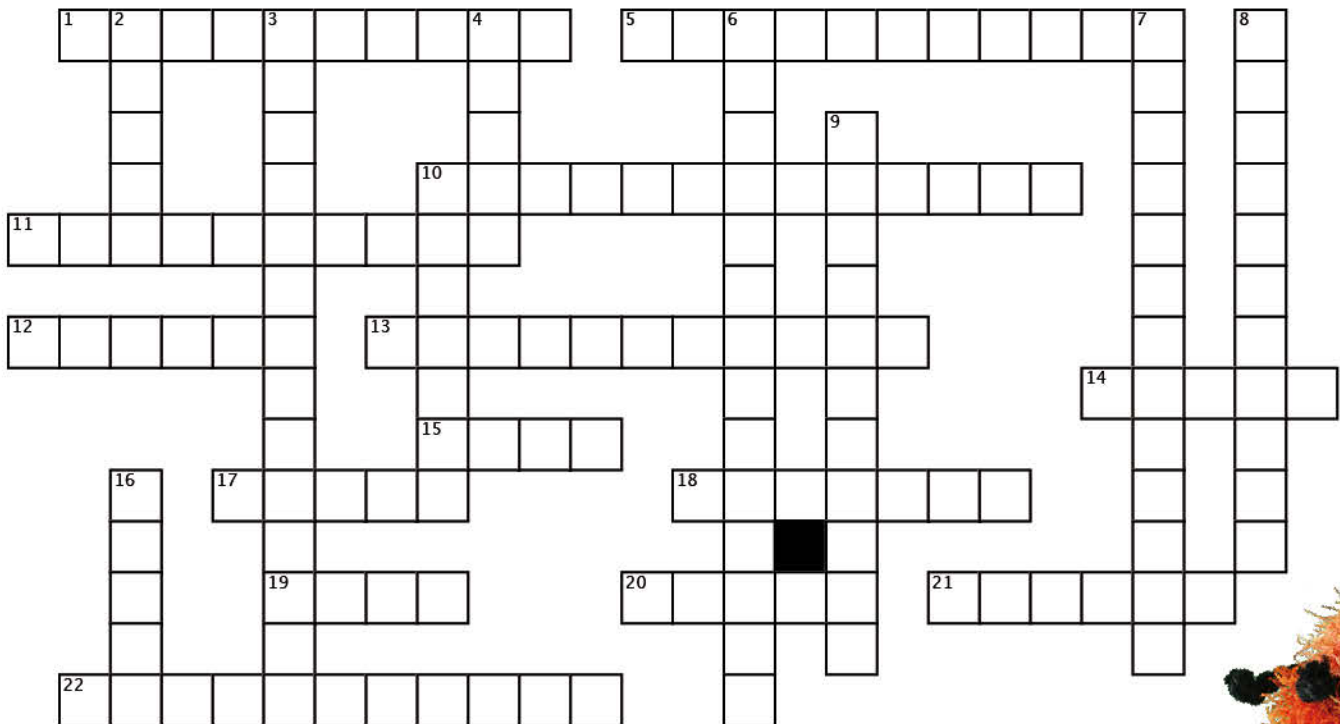
Jeder, der die letzten Jahrzehnte Werbung verfolgt hat, wird diesen Satz entsprechend vervollständigen können:

„... Du darfst!“ Für die Faschingszeit scheint dies gut geeignet zu sein: „Du darfst alles, was Spaß macht!“ – Ganz im Gegensatz dazu sieht der Blick auf die dann folgenden 40 Tage ganz anders aus: „Du darfst nicht!“ – scheint das entscheidende Fastengebot der Stunde zu sein.

Wenn ich mir diesen allgemein üblichen Kontrast durchdenke, wird mir sehr schnell bewusst: So übe ich Verrat an dem, was christlicher Glaube ist. Schließlich verbindet Karnevals- und Fastenzeit viel mehr als sie trennt.

Beiden ist die Botschaft zu eigen: „Es muss nicht so bleiben, wie es ist! Du darfst Dinge auf den Kopf stellen, verändern, auf den Prüfstand stellen und auf ihren echten Lebensgehalt untersuchen.“ Scheinbar ist das nicht nur eine christliche Erkenntnis. Auch in Finanz- und Wirtschaftskreisen ist man sich bewusst: Wenn sich nichts verändert, bleibt nichts, wie es ist, sondern wird weniger bzw. geht letztendlich zugrunde. Das gilt wohl nicht nur bei Gehalt und Rente, die wird – auch wenn die Summe gleich bleibt – durch die allgemeine Inflation dennoch an Wert und Kaufkraft verlieren. So ist vielleicht die ausgelassene Faschingszeit eine gute Einübung in das Kommende. Anders zu sein, sich zu verändern, kann und soll Freude machen, soll vom vollen Leben erzählen. Auch mit dem Aschermittwoch geht dieser Gedanke weiter. Das volle Le-

Kreuz und Quer das Rätsel für die ganze Gemeinde



ben, das Gott für uns Menschen will (Jesus sagt: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

– Joh 10,10), das wird nur der finden, der auch zu Veränderungen unter der Oberfläche – und eben nicht nur beim Kostüm – bereit ist.

„Du darfst, das tun, was solchem erfüllten Leben dient!“ – Diese Einladung dürfen wir wahrnehmen und aus dieser Perspektive kann ich vielleicht auch das eine oder andere lassen, was solcher Lebendigkeit im Wege steht. Schließlich will ich ja nicht auf der Stelle treten und so bleiben, wie ich bin, sondern zu dem Menschen werden, den Gottes Liebe in mir sieht.

Pfr. M. Hoffmann

Waagerecht

1. Welchen Beinamen trug Kaiser Friedrich I. wegen seines roten Bartes?
5. Blumiger Wochentag am Ende der Faschingszeit
10. Wie kann man den Heiligen Georg noch nennen?
11. Welcher Stern steht im Norden und war früher für die Seeleute so wichtig, weil er ihnen bei der Orientierung half?
12. Was ist das wichtigste Fest im Kirchenjahr?
13. Welche Inseln im Pazifischen Ozean vor der Küste Chiles wurden am wichtigsten christlichen Festtag entdeckt und haben daher ihren Namen?
14. Wie viele Fenster hat unsere Altarrückwand?
15. Wie viele Glocken befinden sich in unseren Glockenturm?
17. Was bedeutet das S. bei Martin S. Müller?
18. Was ist die liturgische Farbe in der Fastenzeit?
19. Welche Hausnummer hat unsere Pfarrkirche?
20. Welches Tier hat schwarze Streifen, damit es von Tsetsefliegen nur schlecht erkannt werden kann (weil das Muster vor den Augen verschwimmt)?

21. Welcher Vogel ist dafür bekannt, glitzernde Gegenstände zu klauen?
22. Wie hießen die Schaukämpfer im antiken Rom?

Senkrecht

2. In welchem Monat hat unsere Pfarrei Patronatsfest?
3. Ein ehemaliger Jugendseelsorger unseres Bistums wird in diesem Jahr selig gesprochen. Welchen Namen trägt er?
4. Wem folgten die Könige?
6. In diesem Winter am häufigsten benutztes Gerät
7. Lieblingssüßigkeit von Frau Kraetzig?
8. Wie heißt der Sonntag vor Ostern?
9. Karnevalschlachtruf einer Faschingshochburg am Rhein
10. In welcher Stadt arbeitete unser Pfarrer vor Leipzig?
16. Welches Tier kann seine Körpertemperatur um fast 10 Grad anheben, um in der Wüste nicht so schnell zu schwitzen und es so länger in der heißen Sonne auszuhalten?

Termine und Veranstaltungen

Februar/März

Wöchentliche Gottesdienste:

Sonntag	
8:00 Uhr	Pfarrkirche
10:00 Uhr	Pfarrkirche
Dienstag	
8:00 Uhr	Hauskapelle
Mittwoch	
8:00 Uhr	Hauskapelle
Donnerstag	
14:30 Uhr	Hauskapelle
Freitag	
18:00 Uhr	Hauskapelle
Samstag	
17:00 Uhr	Beichtgelegenheit Pfarrkirche
18:30 Uhr	Malteserstift

Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

Montag	
15:30 Uhr	Krabbelgruppe
19:30 Uhr	Kirchenchor
Dienstag	
7:00-15:45 Uhr	Kinderstunde (nur nach Anmeldung)
15:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 3
16:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 2
16:00 Uhr	Erstkommunionkurs
Mittwoch	
8:30 Uhr	Gebetskreis (Kapelle)
8:30 Uhr	Frauenfrühstück
15:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 1
16:00 Uhr	Spatzenchor (bis Kl. 2)
16:45 Uhr	Kinderchor (ab Kl. 3)
Donnerstag	
14:30 Uhr	Seniorenachmittag
16:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 4
19:30 Uhr	Jugendchor/Jugendband

Sonstige Termine/Veranstaltungen:

Dienstag, 1.2.2011	
17:30	Pfarrhauswürmer
19:30	Pfarrgemeinderatssitzung
Mittwoch, 2.2.2011 (Darstellung des Herrn – Lichtmess)	
09:00	Hl. Messe mit Kerzenweihe u. Blasiussegen (Pfarrkirche)
19:00	Hl. Messe mit Kerzenweihe u. Blasiussegen (Pfarrkirche)
20:00	Auswertung und Vorschau Gemeinde-Pilgerfahrt
Freitag, 4.2.2011	
17:30	Stille Anbetung (Pfarrkirche)
18:30	Hl. Messe (Pfarrkirche)
19:30	Helfer dank
Samstag, 5.2.2011	
09:00	Ministrantenfahrt n. Dresden
11:00	feierliche Übertragung der Urnen von Andritzki, Scholze, Wensch in Dresden
Sonntag, 6.2.2011	
10:00	Familiengottesdienst und -tag
Mittwoch, 9.2.2011	
17:30	Vorjugend
Dienstag, 22.2.2011	
17:30	Elisabethkonferenz Vinzzenzkonferenz
Freitag, 25.2.2011	
19:30	Gemeindefasching
Sonntag, 27.2.2011	
nach der 10 Uhr Messe	Frühschoppen mit Mittagessen
Dienstag, 1.3.2011	
09:00	Kirchenreinigung
17:30	Pfarrhauswürmer
19:30	Elternabend Erstkommunion
Mittwoch, 2.3.2011	
19:30	Pfarrgemeinderatssitzung
Freitag, 4.3.2011	
18:00	Stille Anbetung (Hauskapelle)
19:00	Weltgebetstag der Frauen
Samstag, 5.3.2011	
14:30	Ministrantenstunde
Sonntag, 6.3.2011	
10:00	Faschingsgottesdienst und Familienfasching
Dienstag, 8.-13.2011	
	Fahrt der Erstkommunion- kinder nach Schmochtitz
Mittwoch, 9.3.2011 (Aschermittwoch)	
18:00	Hl. Messe (Pfarrkirche)
19:30	Beginn der Exerzitien im Alltag (jeden Mittwoch bis Karwoche)
Freitag, 11.3.2011	
08:00	Kreuzweg (Hauskapelle) (jeden Freitag in der Fastenzeit)
Samstag, 12.3.2011	
09:00	Ministrantenkurs
Dienstag, 15.3.2011	
17:30	Pfarrhauswürmer
17:30	Elisabethkonferenz Vinzzenzkonferenz
19:00	Kreuzweg (Pfarrkirche) (jeden Freitag in der Fastenzeit)
Samstag, 19.3.2011	
09:00	Ministrantenkurs
14:30	Ministrantenstunde
Dienstag, 22.3.2011	
17:30	Pfarrhauswürmer
Mittwoch, 23.3.2011	
17:30	Vorjugend
Freitag, 25.3.2011 (Verkündigung des Herrn)	
18:00	Hl. Messe (Pfarrkirche)
Sonntag, 27.3.2011	
10:00	Familiengottesdienst
Dienstag, 29.3.2011	
17:30	Pfarrhauswürmer
19:30	Treff der Kommunionhelfer
Donnerstag, 31.3.2011	
19:30	Ökumenisches Bibelteilen

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig
+49 341 9120143
www.leipzig-st-georg.de

Redaktion:

Stefan Graupe,
Sandro Heddergott,
Pfr. Marcus Hoffmann,
Franziska Neumann,
Hubert Sievert,
Ingeborg Weinrich

Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

Druck:

www.flyeralarm.de

Auflage:

250 Stück

nächste Ausgabe:

01. April 2011

Unkostenbeitrag:

0,70 €



Mitgliedsanträge unter: www.kirchenfuge.de
Bankverbindung: Konto 8207755
BLZ 75090300
(LigaBank)